

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

318 (16.11.1931) Sport Turnen Spiel



# Sport Zuermen Spiel

Montag, den 16. November 1931

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

176. Jahrgang. Nr. 318

## Sport in Kürze.

Die Zwischenrunde um den D.F.B.-Pokal wird am 18. Januar 1932 zwischen Süddeutschland und Brandenburg einerseits, sowie zwischen Nord- und Süddeutschland andererseits ausgetragen.

Nach einer Berliner Meldung soll Gertha/ R.G. nun doch angeben haben, daß sich der internationale Mittelläufer der Sp.Vg. Fürtz, Heuberger, bei dem deutschen Meister angemeldet hat.

Das Chicagoer Sechstagerrennen endete dank dem grandiosen Fahren des Deutschen Dülbera, besonders in der letzten Stunde, mit einem Sieg.



Reiterkinder in historischen Kostümen, die bei dem jetzt in Berlin stattfindenden Reit- und Springturnier wiederum großen Beifall fand.

Das deutsch-amerikanische Paars Dülbera — Reim mit Kundenvorsprung vor den Franzosen Reconnour — Guimbretiere. Im ganzen fanden 428 Kilometer zurückgelegt.

Beim Stuttgarter Sechstagerrennen waren am Sonntagabend, also nach 48 Stunden, 1152,280 Kilometer zurückgelegt. Es fuhren Raich — Huerigen mit 22 Punkten mit einer Runde Vorsprung vor den Amerikanern, eine weitere Runde zurück hinter den Amerikaner — Deneuf und Chner — Kroschel.

Der Münchener Gewichtsheber Ismar war in seiner Heimatstadt abermals mit neuen Rekorde auf. Er verbesserte im beidarmigen Ringen seinen deutschen Rekord von 205 auf 210 Pfund, im einarmigen aber am Weltrekord, da er die 210 Pfund nicht sauber genug zur Höhe brachte. Im beidarmigen Ringen schaffte er auf 220 Pfund und verbesserte damit den deutschen Rekord im Olympischen Dreikampf mit 695 auf 700 Pfund.

In einem Vorrundenkampf um die deutsche Meisterschaft in der Leichtathletik schied sich in Magdeburg der frühere Titelträger Pusching Magdeburg und der Vorclubmeistermann Hamburg gegenüber. Pusching gewann im Gesamtergebnis einen glatten Sieg mit 15 Punkten davon.

Der erste Großkampf in Neuzork, der im Madison Square Garden zur Durchführung kam, sah den früheren Weltmeister im Schwergewicht, Tommy Slaughter gegen Williams von 15 Pfund sicher nach Punkten entscheiden.

Der Seelig (Berlin) wurde durch einen Sieg über Hans Seyfried Deutscher Mittelgewichtmeister.

Der Sieger des deutschen Trabertrennens, wurde von dem italienischen Stall Diani gewonnen, während die Verwaltung des russischen Trabertrennens von derbyseger von 1925 Roland gewann.

## Bogen.

Der 1. Karlsruher Bogen-Verein veranstaltete am Samstag, 14. Nov., den fünften Bogenkampf gegen M.F.C. 08 Mannheim im Bogenheim, die eine im Vorkampf erlittene Niederlage gutzumachen hatten, waren in stärkster Aufstellung erschienen. Die Veranstaltung wurde in Schweigen statt, um auch diese Bogenkämpfe, die sich in floter Reihenfolge abspielten, nahmen folgenden Verlauf: Pantam — Müller-R.W. schlägt Löhner 08 nach 11 Pfeilen. Federgewicht: Bürk-R.W. siegt über den badisch-pfälzischen Meister Huber 08 durch 11 Pfeile. Leichtgewicht: Feinling-R.W. verliert nach taferem Gesicht gegen den süddeutschen Meister Bauer 08. Leichtgewicht: Müller-R.W. gegen Heuberger 08 unentschieden.

den. Die Punkte gehen durch Uebergewicht des Mannheims an Karlsruhe. Weltgewicht: Köhlborn-R.W. verliert gegen Bari 08 nach Punkten. Mittelgewicht: Claus-Pöhnig gibt nach

der ersten Runde infolge Handverletzung auf. Sieger Teilmann 08. Schwergewicht: Griebel-Pöhnig (154 Pfd.) verliert gegen den süddeutschen Meister Zites 08 (179 Pfd.).

## Fußball vom Sonntag.

Am Sonntag bezog der einzige bisher ungeschlagene Verein der süddeutschen Bezirksliga seine erste Niederlage, es war der letztjährige Meister Eintracht Frankfurt, der bei Rotweiss beide Punkte lassen mußte. In Baden kam der Kampf um den ersten Platz wieder etwas zur Ruhe. Der K.F.V. gewann sein Spiel bei Pöhnig sicher 4:1 und schaffte sich um zwei weitere Punkte vor. Seine beide nachdrängenden Rivalen F.F.C. und Raftatt mußten aber jeweils einen Punkt abgeben, so daß der K.F.V. wieder drei Punkte vor hat und noch ein Spiel. Der Freiburger F.C. war gegenüber seinen Leistungen gegen Pöhnig nicht wiederzuerkennen. Er mußte am Ende noch froh sein, gegen Mühlburg mit 2:2 wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Nebenher erging es dem F.V. Raftatt in Rheinfelden. Auch hier lautete das Resultat 2:2. Wie scharf der Kampf um den Aufstieg wird, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß außer den drei ersten Vereinen wohl noch jeder abstiegen kann, denn der vierte und letzte Verein sind nur vier Punkte voneinander getrennt. Die Spielvereinigung Schramberg schaffte sich durch einen 3:1-Sieg über den Sportklub wieder etwas in der Höhe. Den F.C. Billingen nützte sein überraschender Sieg über den F.V. Karlsruhe (mit 3:1) vorerst nicht viel, denn die Billinger bleiben nach wie vor Letzte.

### Gruppe Baden:

- Pöhnig Karlsruhe — Karlsruher F.V. 1:4.
- Freiburger F.C. — F.C. Mühlburg 2:2.
- F.C. Billingen — F.V. Karlsruhe 3:1.
- F.C. Rheinfelden — F.V. Raftatt 2:2.
- Spvg. Schramberg — S.C. Freiburg 3:1.

### Gruppe Württemberg:

- F.V. Stuttgart — Stuttgarter Riders 2:1.
- Union Bödingen — F.V. Zuffenhausen 1:1.
- F.V. Heilbronn — F.C. Birkenfeld 3:2.
- F.C. Pforzheim — Spfr. Ehlingen 6:3.
- Germania Brötzingen — S.V. Feuerbach 2:2.

### Gruppe Nordbayern:

- A.S.V. Nürnberg — Bayern Hof 2:1.
- F.V. Fürtz — F.C. Bayreuth 4:2.
- F.C. Schweinfurt — 1. F.C. Nürnberg 1:4.
- Spvg. Weiden — Spvg. Fürtz 1:4.
- Würzburger Riders — F.V. 04 Würzburg 1:3.

### Gruppe Südbayern:

- Bayern München — Bayer München 4:1.
- Teutonia München — D.S.V. München 4:1.
- Jahn Regensburg — 1860 München 1:0.
- F.C. Straubing — F.V. Ingolstadt 5:3.
- Schwaben Augsburg — S.V. Ulm 2:1.

### Gruppe Main:

- Rotweiss Frankfurt — Eintracht Frankfurt 2:1.
- Germania Bieber — Offenbacher Riders 3:3.
- Union Niederrad — Griesheim 02 5:3.
- F.C. 98 Hanau — F.V. Neu-Isenburg 3:2.
- F.S.V. Heusenstamm — Germ. 04 Frankfurt 3:2.

### Gruppe Hessen:

- Wormatia Worms — Alemannia Worms 2:0.
- Victoria Waldhof — Kastel 06 2:0.
- F.S.V. 05 Mainz — F.C. Langen 5:0.
- Victoria Urberach — S.V. Wiesbaden 4:2.
- Olympia Vorch — S.V. 98 Darmstadt 5:0.

### Gruppe Rhein:

- Spvg. Sandhofen — Pöhnig Ludwigshafen 4:1.
- Spvg. Mundenheim — Amicitia Wernheim 3:1.
- F.C. Kirchheim — S.V. Waldhof 1:2.
- F.V. Neckarau — F.C. 08 Mannheim 1:0.
- F.V. Mannheim — F.V. Sandhofen 10:0.

### Gruppe Saar:

- F.V. Pirmasens — F.V. Saarbrücken 1:1.
- Saar 05 Saarbrücken — F.R. Pirmasens 2:3.
- Spfr. Saarbrücken — S.V. 05 Saarbrücken 1:1.
- Weimar Trier — F.C. Kaiserslautern 3:1.
- 1. F.C. Jbar — Borussia Neunkirchen 2:0.

## Schwimmfest in Heilbronn.

„Neptun“ Karlsruhe siegt in der Freistilstaffel. — Wunsch hinter Schwarz!

E. W. Heilbronn, 15. Nov. Zum zweiten Male innerhalb ganz kurzer Zeit fand die Rüdchenstadt am Neckar im Zeichen des Schwimmsports. Diesmal zeichnete der Schwimmklub Heilbronn als Veranstalter eines Verbandsoffenens, das die gesamte süddeutsche Schwimmklasse an den Start brachte. Besondere Zugkraft erhielt das Fest durch den Start der Europameisterin Norda — Nürnberg, die das Kunstspringen der 1. Klasse naturgemäß ganz überlegen und in großer Form für sich entschied. Eine Ueberreichung war der Sieg von Schwarz-Göppingen im Tauchen der Sonderklasse, wo er über den Spezialisten Wender-München triumphierte.

An den Wettkämpfen beteiligten sich beide Karlsruher Vereine, von denen „Neptun“ schöne Erfolge erzielte, während der K.S.V. 99 nur einen zweiten Platz belegen konnte. Den einzigen Karlsruher Sieg brachte die wertvolle 4 mal 100 Meter Freistilstaffel Klasse I. Hier standen drei badische und drei württembergische Vereine im Kampf, letztere hatten aber mit dem Ausgange nie etwas zu tun. In ganz großer Form legte „Neptun“ Karlsruhe mit der Mannschaft Brunthor, Fuchs, Ribhaupt, Rauf auf diese Staffeln Besatz und erzielte mit 4:28,8 Min. den guten Durchschnitt von 1:07,2 Min. In Abstand folgte der Karlsruher Schwimmverein in 4:32,6 Min. mit Rauf, Ruhn, Lehner, Ueber. Als Dritter platzierte sich „Nikar“ Heidelberg. Erst dann kamen die beiden Göppinger Vereine und der Veranstalter. Dullings „Neptun“ hatte morgens hinter Schrag-Ludwigshafen und dem Meister Reigel in 1:20,4 Min. für 100 Meter Rüdchen eine gute Zeit erzielte und sich damit den dritten Platz erobert. Ein Bombenrennen war das Herrenbrustschwimmen 100 Meter, das mit Schwarz, Wunsch und Faust die

besten Süddeutschen vereinigte. Schwarz fühlte sich auf der kurzen Bahn mit ihren vier Wenden ansehend sehr wohl. Trotz schwimmlicher Ueberlegenheit mußte sich Wunsch, „Neptun“ Karlsruhe, auch über die kürzere Strecke dem besseren technischen Können beugen. Mit Glück konnte er noch vor dem früheren Weltrekordmann über diese Strecke, Faust, „Blau-Weiß“ Göppingen, den zweiten Platz retten. Zeit: 1:16,6 bzw. 1:17,8 Min. In der Lagenstaffel über 400 Meter dominierte Göppingen 1904 überlegen, während „Nikar“ Heidelberg in 5:31,5 Min. den zweiten Platz belegte, gefolgt von „Neptun“ Karlsruhe, der sich mit dem dritten Platz begnügen mußte, da sein Rüdchenchwimmer nach vier Bahnen sein Pensum beendet glaubte und erst nach Zuruf den Weg fortsetzte.

Weitere badische Erfolge erzielten der Damenschwimmverein Freiburg im Damenbrustschwimmen 100 Meter durch Gertrud Blattmann, die süddeutsche Meisterin, die mit 1:35,2 Min. eine sehr achtbare Zeit herausbrachte. Derselbe Verein lief in der Damenbruststaffel dreimal 100 Meter hinter Wps. München als Zweiter ein. „Nikar“ Heidelberg sicherte sich einen Sieg im 100 Meter-Brustschwimmen der Herren-Klasse B durch Heinzmann in 1:21,8 Min. und einen dritten Platz durch Diebold, der im 100 Meter-Freitrit mit Reigel zusammen totes Rennen in 1:05 Min. erzielte. Sieger wurde der für Wps. München startende Karlsruher Rüdchen-Spacher in 1:08,2 Min., gefolgt von Jöge-Göppingen in 1:08,8 Min. Dritter des gleichen Rennens in Klasse B wurde Staudt, S.V. Mannheim. Sein Klubkamerad Hoff belegte im Kunstspringen hinter Flügler-München den zweiten Platz.

## Bogoljubow Schachmeister.

Er siegt mit 2:0 gegen Rödl.

A. S. Nürnberg, 15. Nov. Der Stichtkampf zwischen Bogoljubow und Rödl endete, wie allgemein erwartet wurde, mit einem Sieg des Großmeisters Bogoljubow. Beide Meister haben zwar nicht ihr Bestes gezeigt, doch waren betraute alle Parteien spannend. In der 1. Partie hatte Rödl in einem Damengambit weiß und überspielte Bogoljubow, der sich aber durch ein Bauernopfer mit Hilfe unglücklicher Fehler zum Remis rettete. In der 2. Partie verteidigte Rödl ein Damengambit mit dem sogenannten Stonewall und kam bald in Nachteil. Schon im 27. Zug konnte er Matt oder Damenverlust nicht vermeiden und mußte aufgeben. In der 3. Partie verteidigte sich Bogoljubow französisch. Die Partie stand lange ausgeglichen, später ließ aber Rödl und dann Bogol-

jubow eine Gewinnmöglichkeit aus. Im 58. Zug wurde die Partie remis gegeben. Die 4. Partie, ein Damengambit, war reich an Anfechtungen. Rödl verteidigte sich hervorragend und erreichte Gewinnstellung, verlor aber durch ein schweres Versehen einen ganzen Turm, was ihn sofort zur Kapitulation nötigte. In der 5. Partie wählte Rödl eine riskante Eröffnung. Bogoljubow konnte in einem Zweiflingerspiel einen starken Anariff einleiten und gewann einen Bauern. Es genügte ihm aber ein unentschiedener Ausgange zum Stichtampfsiege, weshalb er remis anbot, was Rödl sofort annahm. Bogoljubow war damit Meister von Deutschland; er hat den Titelkampf mit 2:0 bei 3 Remis gewonnen. Er muß den Titel im nächsten Nationalturnier verteidigen.

## K.S.V. — Pöhnig 4:1.

Die Karlsruher Sportgemeinde hatte wieder einen Großkampftag erster Güte; sie erlebte wieder einmal ein raffiges, hochqualifiziertes, scharfes, aber doch beiderseits einmüdig durchgeführtes Treffen, das jeden zünftigen Sportmann in Begeisterung setzen konnte. Man wird sich im Lager der Schwarzblauen in die Stimmung gedrückt, die Hoffnungen auf den zweiten und dritten Tabellenplatz schwand. Grund zum Kopfhängen berechtigt für die Pöhnixmannschaft nicht, die Niederlage geschah in Ehren. Sie traf den Badischen Meister wieder einmal in einem nicht allzuweit wiederkehrenden Glanztag. K.S.V. war in blendender Hochform, im Feldspiel und im Schuß, in allen Reihen, besonders im Angriff, ein einheitlich geschlossenes Ganze, ohne nennenswerten schwachen Punkt (wenn auch der sonst hervorragende linke Flügel diesmal eine etwas untergeordnete Partie bot). All diesen Vorteilen gefellte sich noch das Glück zur Seite, insbesondere begünstigte es den Torwart Stadler, der dreimal in nicht zu beschreibender Glückseligkeit die Schwarzblauen um den verdienten Ausgleich bringen konnte gegen einen so gut disponierten, von unbeeinträchtigt Kampfgestalt und zähen Siegeswillen besetzten Gegner wie K.S.V. zu unterliegen, ist kein Schmach. In gleichem Maße war auch der Kampfgeist bei der Pöhnixelf vorhanden, von der ersten bis zur letzten Minute kämpfte sie mit einer seit langem nicht gezeigten Eingabe, sie vermochte dem im Feldspiel in der Gesamtarbeit etwas überlegenen Gegner das Gleichgewicht zu halten, hatte sogar die öfteren und besseren Torangelegenheiten. Das Minus bei Pöhnix lag in der Läuferreihe, mehr bei den Flügelstücken wie bei dem wirklich aufopfernd arbeitenden Mittelläufer, dem von seinen Nebenleuten fast keine Unterstützung angebot. Hinzu kam noch, daß die Flügelstürmer, insbesondere der rechte, alle Bälle nach der Mitte, ins Gewühl dirigierten, statt an die Außenstürmer. Das war ein taktisch solches Spiel, die Hauptfehlerquelle, die die magere Torausbeute für Pöhnix zur Folge hatte. Weiter ließ diese Stelle den Flügelstürmern des K.S.V. viel zu weiten Durchstoßraum, Schwächen also, die zu dem wesentlich hohen Siege des Gegners beitrugen. Angriff und Abwehr der Pöhnix aber verdienen rückhaltlose Anerkennung, sie stellten reiflos ihren Mann, ihre Fehler und Flüchtigkeiten sind bei solch rasendem Tempo und einem so energiegeladenem Treffen verständlich und entschuldigbar. Auf diese Niederlage hin die Spitze ins Korn zu werfen, wäre das verkehrte. Die Schwarzblauen haben gezeigt, was sie zu schaffen vermögen. Bringt diese Niederlage Einkehr zur Selbstbestimmung, so ist die Lage für Pöhnix nicht hoffnungslos.

### Der Spielverlauf.

Beide Mannschaften, in bekannt stärkster Aufstellung, schlugen ein unheimlich scharfes Tempo an. Pöhnix kam sofort vors gegnerische Tor, Eichteller, Linksaußen, schon knapp vorbei, im Gegenstoß jagt Link, der K.S.V.-Sturmführer, darüber. In der neunten Minute brachte ein überraschender Flügelwechsel vor dem Pöhnixgehäule vom Linksaußen Siccard II. zum Rechtsaußen Keller und von diesem zur Mitte, durch Kopfstöß Link den Führungstreffer.

Die nächsten zehn Minuten liegt K.S.V. in scharfem Angriff, Nicdele muß mehrmals rettend eingreifen, das Höhenbarometer des K.S.V. steigt auf 4:0. Der Gegenruck von Pöhnix bringt das K.S.V.-Tor in harte Bedrängnis; Stadler gelingt eine glückliche Fehlabwehr, eine Ausgleichsgelegenheit findet ebenfalls bei ihm das letzte Hindernis; Mohr's Schuß prallt an der Latte ab, gleich darauf schießt Mohr bei leeren K.S.V.-Tor knapp vorbei, eine weitere Ausgleichsgelegenheit ist verfehrt.

Schofer's scharfen Schuß meistert Stadler wiederum im Falle mit viel Glück, ebenso einen Schuß des Pöhnixrechtsaußen, kurz darauf wird Schofer durch Engegegenwurf der Ball entzogen. Eine ganze Angriffsserie mit besten Torangelegenheiten ist für Pöhnix wirkungslos verpufft, die dann gegen Halbzeit einsetzenden Vorstöße des Gegners finden im Abwehrtrio von Pöhnix ebenfalls ein ruhloses Ende. Halbzeit 0:1, Eden 1:6.

Nach der Pause will das zuvorhabende Tempo nicht mehr aufkommen, beide Mannschaften spielen ziemlich verhalten, reichlich nervös und ohne richtigen Zusammenhang, beide haben die bekannt schwache Viertelstunde. Pöhnix hatte in der ersten Minute wiederum eine große Chance, der scharfe Schuß des Rechtsaußen Adolph wurde durch Werlen Stadler's wiederum unschädlich gemacht. In der 18. Minute schoß

### Keller aus Gedränge den zweiten Treffer.

Kaum ist der Jubel verhallt, in der nächsten Minute schon, erzielt Kellers Nebenmann, der Dalbrechte

### Müller das dritte Tor.

Der scharfe Fernschuß ist unaltbar in die linke obere Ecke. Ein hitziger Kampf entbrennt auf beiden Seiten, blisknell wechseln nun die Situationen, herrliche Kampfbilder bringt der beiderseitige Vollenlauf. In der 26. Minute schoß Eichteller den ersten Treffer, er blieb aber nur das längstverweilende Grenier.



Phönix bietet das Letzte auf, seine Position zu befestigen, Druck erzeugt Gegenruck; in unheimlichem Tempo schießt man sich den Rang abzulassen. Fünf Minuten vor Schluss brint wiederum ein rascher Mühlwechsel von links nach rechts und dann zur Mitte durch.

Eden 9:1. Der Schiedsrichter tat sein Bestes, er wahrte dem prächtigen Treffen die große Linie und einen ungemessenen Lauf; einige Fehler, wie die Penaltyschieße von Phönix um zwei bis drei Schläge, können bei einem derart wechselvollen Treffen wohl leicht unterlaufen, jedenfalls warz keine Absicht.

Landestheater - Phönix N.S. 3:5.

Dieses Vorspiel, das schon einige tausend Zuschauer weidlich ergabte, war reich an sportlich-schwermütigen, mehr aber noch an komisch-erheiternden Momenten. Sehr wacker hielt sich der Theaterformann, er meisterte einige Bombenschläge der noch immer schubswaltigen Phönix N.S.-Leute, während Phönix als Sturmführer mächtig durch vorzügliche Ballverteilung an seine Nebenleute erzielte. Phönix kam kurz nach Anspiel durch Linier zum Tor, die Theatervorleiter taten dann den N.S. des Phönix den Geisellen ein Elementor zu fabricieren, ein Mißgeschick des Theaterformanns, fallen über den Ball, verhalf dazu, daß der Phönixsturmführer mit dem Leder ins Tor hineinschießen konnte, Situationen also, die alleseitige Erheiterung brachten. Kurz vor der Pause erzielte der Halbsinke des Theaters im Alleingang den ersten Treffer. Während der Pause erfolgte der übliche Geschenkaustausch, Phönix erhielt eine Blumenkrone, die Theaterleute eine Federkugel; während dieses Altes machte eine fortwährende Schirmüberwachte Theatergruppe im Gämsenreich einen Rundgang um das Spielfeld und warb für Plasmiete und Theaterbesuch. Nach Wiederbeginn kam die Theatermannschaft, wiederum durch den Halbsinken zum zweiten Tor, ein Fernschuß von Phönix tanzelte dem Theaterwächter Machuta über die Fingerpitzen zum vierten Treffer, Linier erhöhte auf 5:2, kurz vor Schluss verbesserte wiederum der Halbsinke der Theaterreis durch Fernschuß das Resultat auf 3:5.

Freiburger F.C. - Mühlburg 2:2.

Verstärkt, kalte Witterung und ein wenig bedrückendes Spiel ließen die 1200 Zuschauer nicht warm werden. Wohl war der F.C. in der ersten Halbzeit stark tonangebend, konnte aber von seinen zahlreichen Chancen nur zwei verwerten. In der 4. Minute durch Grünemann und in der 42. Minute durch Peters, während den Gästen in der 9. Minute bei einem raschen Vorstoß durch Schwörer der erste Gegentreffer gelang. In der zweiten Halbzeit war Mühlburg überlegen. Aber erst 12 Minuten vor Schluss fiel durch den Linksaußen Rottler der längst verdiente Ausgleich. Schütze Feuerbach leitete zufriedenstellend.

Rheinfelden - F.V. Rastatt 2:2.

Vor 1000 Zuschauern kam Rastatt mit viel Glück um eine Niederlage herum. In der ganzen ersten Halbzeit war Rheinfelden überlegen und kam schon in der 10. Minute durch den Linksaußen Winterhalter zum Führungstreffer. Gleich darauf verwandelte Wagner einen Straßstoß zum 2:0. Nach der Pause kam Rastatt auf. In der 10. Minute erzielte Krell den ersten Treffer und 10 Minuten vor Schluss Neurohr den Ausgleich. Schiedsrichter Müller-Giesheim leitete den scharfen Kampf ganz ansänszeichnet.

Schramberg - S.C. Freiburg 3:1.

Beide Parteien legten gleich von Anfang an mit einem Höllentempo los. Schon in der 2. Minute fiel durch Schrambergs Mittelfürmer Erzel 2 das Führungstor und nach weiteren drei Minuten war durch den Freiburger Rechtsaußen der Ausgleich wieder hergestellt. Klaus brachte aber die Gästeher in der 30. Minute erneut in Führung und als Schrambergs Rechtsaußen 4 Minuten nach Wiederbeginn zum 3. Mal erfolgreich war, war das Schicksal der Gäste besiegt. Vor 800 Zuschauern leitete Renweiler-Fortzheim aus.

Billingen - Vf.B. Karlsruhe 3:1.

Der Vf.B. machte vor 600 Zuschauern verzwweifelte Anstrengungen, durch einen Sieg seine Tabellenposition weiter zu verbessern, scheiterte aber an dem starken Siegeswillen der Billinger. Die Gästeher waren dann auch bis in die zweite Halbzeit hinein überlegen und kamen zu einem verdienten Siege. Ein Durchbruch brachte die Karlsruher in der 6. Minute durch den Mittelfürmer Schwör die Führung. Der Ausgleich fiel 5 Minuten später durch den Halbsinken Stern und der Halbsinke Winterhalder brachte Billingen in der 20. Minute erneut in Führung. Derselbe Stürmer stellte auch in der 21. Minute nach dem Wechsel durch einen 3. Treffer den Sieg sicher. Trotz allem Drängen des Vf.B. war das Ergebnis nicht mehr zu ändern. Knecht-Neutlingen leitete zufriedenstellend.

Tabelle der Gruppe Baden.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like Karlsruhe, Rastatt, Freiburg, etc.

Abschluß und Bilanz der 30-Tagesfahrt auf dem Nürburgring.

Wertvolle Winke für Erzeuger und Automobilisten.

Die von der D.A.P.G. ins Leben gerufene 30 tägige Dauerprüfungsfahrt für Kraftwagen auf dem Nürburgring ist beendet, sie gestaltete sich dank einer ganz musterhaften Organisation und dank der Mitarbeit der besten deutschen Kraftfahrzeug-Hochleute (A.D.A.C. und A.V.D., Chemiker, Diplom-Ingenieure und Studenten hatten sich einen Monat lang in den Dienst der großen Sache gestellt) zur größten automobilistischen Wirtschaftlichkeitsprüfung, die bisher jemals durchgeführt wurde. 20 Personen- und Lastwagen der gangbarsten Stärkeklassen, von Unparteiischen aus den Lagern der Vertreter gekauft, also garantiert serienmäßige Fahrzeuge, wie sie die Allgemeinheit in die Hand bekommt, mußten nach Absolvierung der von den Herstellerfirmen vorgeschriebenen Einfahrtzeit je nach Motorart 30 Tage und Nächte lang auf dem Nürburgring mit genau vorgeschriebenem Tempo ihre Runden absolvieren, auf jener Gebirgsrundstrecke, die mit ihren 172 Kurven, ihrem großen Gefälle und enormen Steigungen sowie ihrem reißerischen Untergrund die allerhöchsten Belastungen für jedes zu prüfende Fahrzeug garantiert. Man dachte nicht daran, optimistische Resultate zu „konstruieren“, wollte vielmehr Tatsachen und Zahlenmaterial ermitteln, das unter den ungunstigen Verhältnissen aufzudecken, um den rein sachlichen Beweis vor aller Öffentlichkeit erbringen zu können, daß die modernen Kraftfahrzeuge - genau ihrem Zweck entsprechend sorgfältig ausgemählt - das billige und zuverlässige, also wirtschaftliche Verkehrsmittel für Handel, Gewerbe und Industrie sind. Das war die große Idee, der Sinn und Zweck der Standard-30-Tage-Fahrt. Es ist im Rahmen eines kurzen Gesamtüberblicks kaum möglich, ein lückenloses Bild der geleisteten Arbeit und erzielten Resultate zu geben, trotzdem sollen hier jene Ergebnisse bereits skizziert werden, die die Allgemeinheit,

also jeden Kraftfahrer am meisten interessieren werden. Hier kann zunächst einmal gesagt werden, daß die tatsächlichen Messungen des Betriebsstoffverbrauchs ganz genau und absolut gleichmäßig gebliebene Werte für die einzelnen Wagenkategorien ergaben, die fast durchweg 10 bis 20 Prozent über den von den Erzeugern katalogmäßig genannten Verbrauchsziffern lagen. Man hat ferner ermittelt, daß die wirtschaftliche Geschwindigkeit viel weiter unter der Höchstgeschwindigkeit liegt, als die meisten Fahrer es bisher angenommen haben; es ist also falsch und unrentabel, zuviel mit „Vollgas“ zu fahren, weil dies nur auf Kosten größerer Benzinverbrauchs möglich ist. Ganz neuartige Unterlagen brachte die Prüfung hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Nutzlast und Totlast. Hier stehen für die Konstrukteure noch schwere Aufgaben zu lösen offen, um beide für die Rentabilität höchst wichtigen Faktoren in ein günstiges Verhältnis zueinander zu bringen. Auch die Versuche über Delverdünnung zeigten eindeutig, wie wichtig ein absolut vorchriftsmäßiges Einfahren fabrikneuer Fahrzeuge ist. Es ist aber zweifellos eine einseitig gehaltene Zurechnung der Automobilsfabrikanten, vom Käufer zu große Einfahrzeiten mit mehreren 1000 Kilometern Distanz zu verlangen, da durch Präzisionsarbeit, Qualitätsmaterial und Einlaufenlassen auf Bremsständen viel Zeit und Geld erspart werden kann. Hier ist ein Gebiet, auf dem die deutsche Industrie gegenüber den Massenprodukten des Auslandes einen enormen Vorsprung erzielen könnte! Soviel ist übrigens auch allgemein bestätigt worden, daß vollständiger Delwechsel viel häufiger vorgenommen werden muß, als man allgemein bisher angenommen hatte. Geringerer Verschleiß der inneren Motorenteile, weniger Reparaturen und längere Lebensdauer machen häufigen Delwechsel sehrsaft bezahlt! Die Dunderer von Protokollen über Bremsweg und die sogenannte

„Schreck-Sekunde“ ergaben ein Tatsachenmaterial, wie es bis heute in solchem Umfang und solch gleichmäßiger Zusammenstellung noch gar nicht vorhanden war. Es wird und muß zukünftig für viele juristische Entscheidungen als Standard-Grundlage dienen. Wissen doch die meisten Automobil-Nichter, daß der Durchschnitt der Fahrzeuglenker beinahe eine Sekunde (zum Teil sogar über zwei Sekunden!) benötigt, bis er auf ein plötzlich auftretendes Hindernis reagiert. In die Praxis überseht heißt das aber, daß ein Wagen mit 60 Km./Std. Geschwindigkeit erst nach 15-18 Meter Fahrweg zurückbleibt, bis überhaupt die Bremsbedienuna und -Wirkung einleitet. Man benötigt also zu der genannten Entfernung, je nach Bremsen- und Boden-Beschaffenheit und der Betätigungsart der Pedale noch als weitere 18-45 Meter, um ein Fahrzeug aus 60-Kilometer-Tempo zum Halten zu bringen. Die Resultate am Prüfstand zeigten, daß jeder Wagen nach einer bestimmten Einfahrzeit bezüglich der Zünd- und Vergaserregulierung einreguliert werden muß. Man hat dabei einwandfrei festgestellt, daß ein rein gefühlsmäßiges Einregulieren auch durch den routinemäßigsten Motorenlenker unmöglich ist, also der Prüfstand als einzig richtiges Hilfsmittel allein in Frage kommt. Bei den Prüfstand-Einregulierungen kam es häufig vor, daß Leistungssteigerungen um 10-25 Prozent bei gleichzeitiger Rückgang des Betriebsstoffverbrauchs um 20-30 Prozent erzielt werden konnten, im Effekt also ein Gesamtvorteil von ca. 50 Prozent zu realisieren! So wird es also eine selbstverständliche Weiterentwicklung des Kundendienstes stellen, daß Fabriken, Werkfriederlagen, Örganisatoren und Reparaturwerkstätten des technischen Mittels des Prüfstands bald nicht mehr entbehren werden können! Was den Reiferverbrauch anbelangt, so muß vorweg gesagt werden, daß die gefundenen Ergebnisse nicht ohne weiteres auf die Landstraßenpraxis übertragen werden können; der feine, scharfkantige Splitt, den den Bodenbelag des Nürburgrings bildet, wird hier in keiner Weise so „verarbeitet“, wie es auf der Landstraße der Fall ist, wo ebenbürtige Reifwerke verkehren. Auch die enormen Reifentemperaturen, die auf der Nürburgringstrecke häufige glatten Oberfläche des Ringes, auf dem es keine Schlagslöcher, Wassertonnen und Wasserüberläufe gibt, nicht voll zur Geltung kommen, bedingt durch die dortigen Verhältnisse, so daß die Reife gerade auf schlechten Straßen durch das dauernde Auf- und Abpringen einen noch stärkeren „Schlupf“ aufweist, d. h. viel intensiver Reibung und Abnutzung des Gummis bedingt, als eine Schwingachse, die sich mit einem gewissen „taugenden“ Wirtung den Bodenunebenheiten viel besser anpaßt. Allerdings wird sich dieses „Plus“ der Schwingachse in der Praxis durch den „Sturz“ der Räder (der sich sag übertrieben wird!) und das dadurch bedingte Abrollen der Reifen wieder ausgleichen. Also nicht ermeinen, daß die Schwingachse durch größeren Reiferverbrauch unwirtschaftlich über die Ergebnisse werden für die Profifahrer Dimensionierung und das Maß des richtigen Aufdrucks der Reifenindustrie wichtige Hinweise geben. Das ermittelte Material für Reparaturen ist zu klein, um Rückschlüsse auf gemeiner Art bekanntgeben zu können. Es liegt daran, daß nur überraschend wenige Schäden aufgetreten sind - obwohl doch die zur geteilte Distanz einer etwa zweifährigen normalen Gebrauchsabnutzung entspricht. Schon dieses hier ganz oberflächlich angelegte Material beweist, daß die 30-Tage-Fahrt auf dem Nürburgring eine Pioniertat war, die sich die gesamte deutsche Kraftfahrzeugindustrie und Wirtschaft bei der D.A.P.G. bedanken muß.

Halbzeit der Kreisliga.

Frankonia führt mit 6 Punkten Vorsprung vor Weingarten und Daxlanden.

Mit den gestrigen Spielen in der Kreisliga Mittelbaden hat die Vorrunde ihren Abschluß gefunden. Die Spitze bildet der alte Fußballpionier Frankonia mit der sehr beachtenswerten Leistung von 10 gewonnenen und 2 unentschiedenen Spielen, mit einem Torverhältnis von 45:12. An zweiter und dritter Stelle mit dem gleichen Punktverhältnis, je 16, rangieren Weingarten mit 6 unentschiedenen und einem verlorenen Spiel, was ebenfalls als sehr gute Leistung anzusprechen ist; auch der Kleinstadionbesitzer Daxlanden spricht wie jedes Jahr, so auch diesmal wieder ein gewichtiges Wort um gute Platzierung mit. Ruppurr ist nach seinem guten Anfang etwas zurückgefallen und bildet mit Beiertheim, Berghausen, Söllingen, Süßern und Grözingen die Mittelgruppe, während die andern mit ausgeglichener Punktzahl die Schlussgruppe darstellen und um den Verbleib in ihrer Klasse kämpfen müssen.

Vorrundenstand der Mittelbadischen Kreisliga.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like Frankonia, Weingarten, Daxlanden, etc.

Germania Durlach - Grözingen 0:0.

Den Anhängern der Durlacher Germanen wurde bei diesem Treffen zweifellos etwas mehr Genugung verhasst als in den vorausgegangenen Spielen. Ein Sieg für Durlach wäre sicher gewesen, wenn die Mannschaft nicht die letzte halbe Stunde nur mit 10 Mann hätte kämpfen müssen, da der Linksaußen ausfiel. Grözingen brachte seinen alten Kampfsiege mit zu seinem Nachbar und wartete ebenfalls mit sehr guten Leistungen im Sturm auf. Als Extraflasse bewährte sich der Torwächter aus der Finagauwerle, der eben immer und immer wieder für Germania das unüberwindliche Hindernis bildete. Aber auch Müller im Gernmentor mußte des öfteren sein Können unter Beweis stellen.

S.C. Süßern - Bretten 2:1.

Süßern hat's geschafft, der Anschluss an die Mittelgruppe ist in verdient aufsteigendem Spiel gewonnen worden. Zunächst war zwar die Gästeher in flotten Fahrwasser, zum Glück hielt in dieser Angriffsperiode die Plagabwehr dicke Deckung. Dann kam auch der Süßernsturm in Schwung, brachte eine Anzahl guter Torgelegheiten heraus, konnte diese aber nicht verwerten, so daß torlos die Seiten gewechselt wurden. Wenige Minuten nach Wiederbeginn konnte Süßern durch den halbsinken Stürmer die Führung übernehmen; die Plagwehr bleibt weiterhin im Angriff, vorerst bleibt aber der weitere Erfolg verflagt. Ein Ueberrassungsverstoß Bretten brachte durch einen Deckungsfehler der Süßernverteidigung durch scharfen Schuß des Sturmführers das Ausgleichstor. Unverdroffen kämpft die Plagwehr weiter auf Sieg. Ihr Eifer findet Belohnung, zehn Minuten vor Schluss ge-

lingt dem Rechtsaußen ein Durchstoß durch Bretten's Verteidigung, der zweite Tor- und Siegestreffer gelang. Bretten kam stark in Abau und konnte den von Süßern errungenen Sieg nicht mehr gefährden.

Söllingen - Beiertheim 1:1.

Die Platzmannschaft war diesmal auf dem Damm, Beiertheim ließ auf einen gut vorbereiteten Gegner und mußte sich, wie vorausgesetzt, mit einer Punkteteilung begeben. Zwei Minuten vor der Pause gelang Beiertheim der Führungstreffer, dem Söllingen Mitte der zweiten Halbzeit den Ausgleich entgegenstellte.

Kreis Murg.

Frankonia Rastatt - Durmersheim 3:3. Bietigheim - Dettigheim 2:7. Mörchi - Daxlanden 1:8 (Privatspiel).

Kreis Südbaden.

Lahr - Rehl 2:2. VfB. Baden-Baden - Herbolzheim 5:0. Alchern - Offenburg 0:1.

Handball der Turner.

den zweiten Mannschaften blieb dagegen purr knapp im Vorteil.

Gruppe 1.

Tgl. Ostersheim - Tu. Hochenau 4:2 (1:0). Tu. 46 Mannheim - Tu. Heidelberg 2:3 (2:1).

Gruppe 2.

Tu. Rot - Polizei Heidelberg 6:3 (0:2). Jahn Ruchloch - Jahn Weinheim 5:3 (1:1).

Gruppe 3.

Tu. Ettlingen - Tdb. Durlach 4:2 (3:1). Tu. Bruchsal - Tu. Grözingen 3:4 (5:1). Tu. Durlach - Tdb. Fortzheim 5:3 (2:3).

Gruppe 4.

R.T.V. 46 - Tdb. Gaggenau 3:0 (1:0). Jahn Offenburg - M.T.V. Karlsru. 19:1 (7:0). R.T.V. 46 mußte, um den Anschluss an die Mitte nicht zu verlieren unbedingt über Gaggenau siegen. Der Wurf ist denn auch sicher geglückt. M.T.V. Karlsruhe konnte mit nur 9 Mann, davon 4 Ersatzleute in Offenburg nicht viel ausrichten, trotz tapferer Gegenwehr mußte er vom Weiterkämpfenswärtiger 10 Tore einstecken, dem nur eins entgegengefetzt werden konnte.

Spiele der Gauklassen.

Auffstiegsklasse.

Tdb. Beiertheim - Tdb. Durlach-Aue 10:2 (4:1). Nach 10 Minuten ausgeglichenes Spiel, acht Beiertheim durch ausplasterigen Straßstoß in Führung. Kurz darauf zeigt auch Aue, daß es einen ausgezeichneten Straßstößler hat, der für den Ausgleich sorgte. Dann aber setzte sich die in allen Mannschaftsteilen bessere Spielweise der Platzmannschaft durch. Drei weitere Tore waren bis zur Halbzeit die Ausbeute eines planvollen durchdachten Spieles. Die zweite Spielhälfte zeigte weiterhin die Ueberlegenheit des Tdb. Beiertheim, die ihren Ausbruch in 6 Toren fand. Den zweiten Gegenerfolg brachte den Gästen wiederum ein gut geflossener Straßstoß. Schiedsrichter Huber R.T.V. 46 leitete das Treffen aus.

Beim Spiel der zweiten Mannschaften war ebenfalls die Platzmannschaft mit dem hohen Ergebnis von 8:0 siegreich. Einen sehr schwaichen Punkt hatte hier die Gästemannschaft im Torwart. Tu. Ruppurr - Tu. Linfenheim 2:5 (1:3). Das rubig verlaufene Spiel sah auch im Rückspiel die eifrigen Linfenheimer als Sieger. Von

den zweiten Mannschaften blieb dagegen purr knapp im Vorteil.

A-Klasse.

Tu. Rinsheim - Tu. Vangeneinbach 8:5 (4:2). Tdb. Mühlburg - Tu. Grünwinkel 1:8. Tu. Grözingen - Tdb. Daxlanden 2:2 (1:1).

Untere Mannschaften.

Tu. Ettlingen 2 - Tdb. Durlach 2 3:1. Tu. Durlach 2 - R.T.V. 46 2 4:3 (3:2). Tdb. Beiertheim 2 - Tdb. Durlach 2 8:0 (4:0). Ruppurr 2 - Linfenheim 2 3:3 (3:1). Grözingen 2 - Vangeneinbach 2 4:2. Tdb. Mühlburg 2 - Tu. Grünwinkel 2 3:1.

Jugend.

Tu. Ettlingen - Tdb. Durlach 3:10. Tu. Durlach - Ettlingenweier 2:8 (1:2). R.T.V. 46 - Tdb. Teutscheneureut 11:0.

R.T.V. 1846 - Tdb. Gaggenau 3:0.

In seinem letzten Spiel der Vorrunde der R.T.V. den Turnerbund Gaggenau auf dem Platz zu Gast. Es war vorausgesetzt, daß Turnerbund Gaggenau, zurzeit an der besten Stelle der Gruppe 4 stehend, bemüht würde, einen Sieg mit nach Hause zu nehmen, während der R.T.V. darauf bedacht sein würde, den Anschluss an die Spitzengruppe nicht zu verlieren. Es war daher ein äußerst romantenvolles Spiel zu erwarten. Der Schiedsrichter hatte alle Mühe, beide Mannschaften zum zu halten. Zwei Gaggenauer mußten ihr allzu temperamentvolles Spiel einem Feldverweis hängen.

Der sichere Sieg des R.T.V. ist vor allem seiner ansonst arbeitenden Hintermannschaft zu verdanken, während der Sturm das Hauptab- und Zuspield und den gefunden Schuß vermissen ließ. Die Gastmannschaft, welche von Beginn an auf Einzeldurchbrüche einzusetzen konnte bei der guten Hintermannschaft des Gegners zu keinem Erfolg kommen, obwohl 10 Minuten Spielzeit der R.T.V. keinen einzigen infolge Verletzung für die ganze Spielzeit verlor.

Vor dem Spiel der Meistertklasse trafen die beiden Jugendmannschaften von Teutscheneureut und R.T.V. 46, welche letztere nach ganz überlegenem Spiel mit 10 Toren gewann.







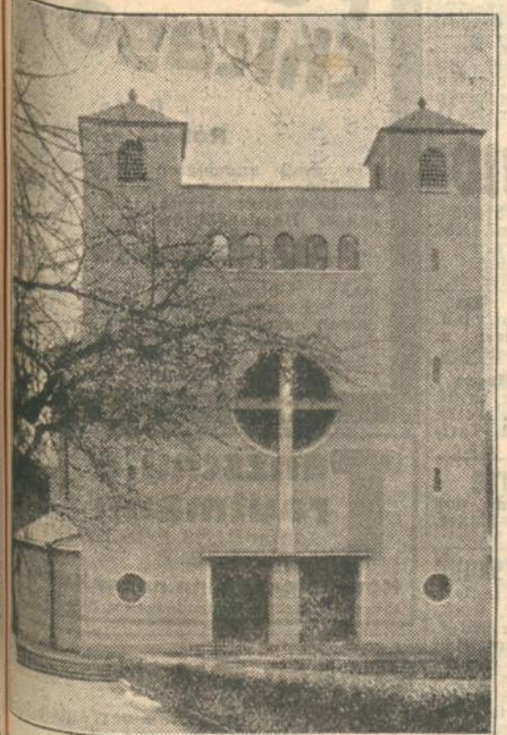




# Badische Rundschau.

## Kirchenweibe in Gröhringen.

Gröhringen b. Durlach, 15. Nov. Am Sonntag feierte die katholische Glaubensgemeinde die Weihe ihres neu errichteten Gotteshauses. Die Gemeinde hatte festlich geschmückt, als am Vormittag Weihbischof Dr. Burger in Begleitung von Prälat Dr. Stumpf-Karlsruhe eintraf und in Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Teilnehmer die Konsekration einleitete. Bei den ausgedehnten kirchlichen Handlungen assistierten Geistlicher Rat Link und Kaplan Helm. Nachdem auch im verschlossenen Innern der Kirche die priesterliche Einsegnung vorbereitet war, wurde die Gemeinde ins neue Gotteshaus eingelassen. Unter Teilnahme am Kelchotdienst bemerkte



auch den Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Baumgartner. Nach der Mitwirkung der kirchlichen Weihen, bei der auch ein Anproben, in der er u. a. ausbrachte, lebendiger Christenlaube habe den Wunsch der kleinen Diakoniegemeinde nach einem eigenen Gotteshaus erfüllt. In Anwesenheit des Bischofs vollzog daraufhin Pfarrkurat G. Hamann, der Seeliger der Gemeinde, die erste Weihen im neuen Gotteshaus. Den Mittelpunkt des Kelchotdienstes bildete die Gesühnrunde des Marienbildes aus der bischöflichen Hofkirche in die neue Kirche.

Freiburg, 15. Nov. Mit Rücksicht auf den Wohlstand und die Not der gegenwärtigen Zeit hat die deutsche Bischöfe dem „allgemeinen Gebet“ eine neue Fassung aneben mit der Aufschrift:

„Gebet der Christenheit in gefährlicher Zeit“.

Das erzbischöfliche Ordinariat zu Freiburg hat erlassen, daß dieses Gebet bis auf weiteres die Stelle des „Gebets für das allgemeine Ansehen der Christenheit“ zu vertritt. — Der erste Papst für die ganze katholische Kirche am 2. Adventsonntag wird in der Stadtkirche Freiburg in diesem Jahr am 6. Dezember bezaubert.

## Am den Badenweiler Bürgermeister

weiter Wahlgang ebenfalls erfolglos.

Badenweiler, 15. Nov. Am Sonntag fand Badenweiler zum zweiten Male die Bürgermeisterei- und Kuratordirektorenwahl statt, da der erste Wahlgang ergebnislos verlaufen war. Von 500 Stimmberechtigten gaben 509 ihre Stimme ab, und zwar erhielten Rechtsanwalt Walter Reidel-Mannheim 214, Regierungskurat Wolf-Freiburg 125, Diplombürgermeister Dr. Karl Böhrer-Karlsruhe 98, Bürgermeister Dr. Hirt-Konstanz 63 und Diplombürgermeister Dr. Hirt-Konstanz 9 Stimmen. Da Reidel keine genügende Mehrheit erhielt, wird auch dieser Wahlgang ergebnislos, so daß ein dritter Wahlgang abgehalten werden muß.

## Die Waldshuter Bürgermeisterfrage.

Waldshut, 15. Nov. In der Bürgermeisterei geht sich um die bisherige, nun über ein Jahr im vorübergehenden Ruhestand befindliche Gemeindevorstand Dr. Horster. Die Gemeindeverwaltung anzunehmen. Laut Abmachung wäre Dr. Horster bereit, seinen früheren Posten wieder anzutreten, wenn ihm Gemeinde- und Bürgermeisterei ihr Vertrauen schenken. Bürgermeisterei Dr. Horster, der stellvertretungsweise Bürgermeisterposten ausfällt, soll für eine Amtsperiode nicht mehr in Frage kommen. In der nächsten Bürgermeistereiwahl soll die Anwesenheit besprochen werden.

Bruch, 15. Nov. (Errichtung einer Innungskassenskasse.) Die freie allgemeine Handlungsbewilligung für die Amtsbezirke Bruch, Bruchheim und Schopfheim beabsichtigt die Er-

richtung einer Innungskassenskasse. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben am 10. Januar 1932 darüber abzustimmen.

## Streif der Studenten.

Freiburg, 15. Nov. In zwei großen Studentenversammlungen, die von dem Akt der

# Schwere Bluttat in Biernheim.

### Ein Polizeiwachmeister von einem Kaufbold erstochen.

(-) Mannheim, 15. Nov. In Biernheim (Kreis Heppenheim) hat sich in der Nacht zum Sonntag eine schwere Bluttat ereignet. Der in der ganzen Gegend als Kaufbold bekannte und gefürchtete 28jährige Korblöder Karl Kammer überfiel in angetrunkenem Zustand auf dem Heimweg drei junge Männer und verletzete sie mit einem Messer erheblich. Als kurz darauf der Polizeiwachmeister Weiß in Begleitung eines zweiten Polizisten den Meißelhelden stellte, veretzte ihm dieser einen Stich, den der sofortige Tod des Beamten zur Folge hatte. Der zweite Polizist mußte, da Kammer auf ihn mit dem Messer einbrach, zum Revolver greifen, und machte den Täter durch einen Schuß unschädlich. Die Verletzungen der drei jungen Leute sind nicht ernst. Kammer hat einen schweren Wundstich erhalten.

Der Täter, ein wegen Arbeitsdelikten schon vorbestrafter Korblöder, befand sich in angetrunkenem Zustand. Er ging auf der Straße, als ihm die drei jungen Burischen entgegenkamen. Ohne jeden vorangehenden Wortwechsel und ohne daß es zu irgendwelchen Streitigkeiten gekommen wäre, schloß Kammer blüchlings mit einem Messer auf die Burischen ein

Freiburger Universität einberufen waren, wurde gegen die Gebührenerhöhung Stellung genommen. Die danach vorgenommene Abstimmung ergab 777 Stimmen für einen Zahlungsstreik und 143 dagegen. Es wurde ein Studentenausschuß gebildet, der mit der badischen Regierung Verhandlungen über die Rückgängigmachung der Gebührenerhöhung führen soll. Sollte bis zum 5. Dezember keine Einigung erzielt sein, so werden weitere Studentenversammlungen einberufen werden.

und veretzte sie alle drei, glücklicherweise nicht schwer. Inzwischen war die Polizei zur Hilfe gerufen worden und Kammer nicht mehr weit von der Polizeiwache entfernt. Polizeiwachmeister Weiß ging auf Kammer zu und fragte ihn: „Sie sollen drei junge Burischen gestochen haben?“ Kammer erwiderte nur: „Ja?“ und ließ sofort auf den Beamten ein, der tot zu Boden sank. Der Polizeiwachmeister Gärner, der seinen Kollegen beistand, konnte noch zur Seite springen, um einem ihm zugehenden Messerhieb zu entgehen, zog die Pistole und traf Kammer in den Bauch. Kammer wurde in das Biernheimer Krankenhaus überführt. Er war wegen seiner großen Rohheit über die Bevölkerung in große Aufregung veretzt. Damals hatte er wegen Messerschere eine empfindliche Strafe erhalten. Einen politischen Hintergrund hat die Tat nicht.

Der getötete Polizeiwachmeister Weiß hinterläßt Frau und Kinder. Die Frau erfährt das tragische Ende ihres Mannes, als sie sich vom Besuch der Frühmesse auf dem Heimweg befand. Sie erlitt auf diese Schreckensbotschaft hin einen Ohnmachtsanfall.

# Die Lage der Kriegsbeschädigten.

### Eine Tagung in Berghausen.

Berghausen, 15. Nov. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Oberrheinischen Kreises hat am Sonntag, den 8. November seine diesjährige Tagung hier ab. Außer Singen waren sämtliche Vereine des Oberrheinischen Kreises und Kriegshinterbliebenen seitens der Vereine größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. In diesem Sinne verließ auch die ganze Tagung, denn man konnte immer wieder das große Interesse aller Teilnehmer feststellen. Sehr erfreulich war es auch, daß hierzu nicht nur Kameraden aus der näheren Umgebung, sondern auch von auswärts hergekommen waren, um den einzelnen Vorträgen Gehör zu schenken. Nach den Begrüßungsworten des Vorstandes des Kreisvereins Berghausen und des Bürgermeisters Ungerer, sowie des Gedankens der inzwischen verstorbenen Kameraden, Oberst a. D. Seiler und Hauptmann d. L. a. D. Notar Stocker, durch Erheben von den Sigen, referierte der Leiter der Geschäftsstelle Karlsruhe der Ab. und Ab. des Oberrheinischen Kreises, Herr Major a. D. Krapp, längere Zeit eingehend über die Auswirkungen der Notverordnungen auf die Belange der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Hierbei machte er an einzelnen Beispielen die Unterschiede der jetzigen Bestimmungen gegenüber den früheren Bestimmungen in Bezug auf die Rentenbelange klar. Es sei Aufgabe der Organisation in Verbindung mit dem Rufführerbund, alles zu versuchen, um Erleichterungen für die in Frage kommenden Kameraden beim, deren Angehörigen zu erreichen. Von der Veranlassung wurde einmütig bedauert, daß die Renten dieser Armen bei den Notverordnungen nicht unverändert geblieben seien, denn viele, die ihr Verheiraten für das Vaterland hergegeben hätten, müßten heute mit Unterhaltungsansuchen auskommen, die in keiner Weise zum Lebensunterhalt ausreichen. Ebenso wie dieser Vortrag, wurde auch der des Verwaltungsinpektors Schäfer von Badischen Kriegerverbund über das Versicherungsverhältnis mit großem Interesse verfolgt. Der Referent gab in kurzen, aber recht verständlichen Worten die Grundzüge der einzelnen Versicherungszweige bekannt und vermahnte wiederholt auf die richtige Ablebung der Versicherungsmarken. Wo in einzelnen Fällen Zweifel bestünden, würden die Vertrauensmänner und auch die Versorgungsabteilung des Oberrheinischen Kriegerverbundes jederzeit bereit sein, die Kameraden aufzuklären. Anschließend hieran sprach Kamerad Gausleiter Kiefer-Wilferdingen allgemein über Rentenfragen, wobei er auch die Notverordnungen und die übrige soziale Fürsorge freistellte. Aufgabe der Vertrauensmänner und der Vereinsvorstände sei es, die Kameraden in der heutigen Zeit mehr denn je in diesen Dingen zu unterstützen; man könne nicht von jedem verlangen, daß er mit den in Frage kommenden Gesehen so vertraut sei, um seine Angelegenheiten selber zu verfechten. Nachdem noch die Herren Gausleiter, Kiefer-Durlach, Müller-Durlach, Ungerer, Bergbaumen, Freyherr Schilling von Gannstatt-Vogelweidter und Dr. Vossen-Föhlingen zu den einzelnen Punkten Stellung genommen hatten und hierbei insbesondere auf den festen Zusammenschluß der Kameraden hingenwiesen, dankte der Vorsitzende in einem Schlußwort allen Beteiligten für ihre Aufmerksamkeit und den Referenten ganz besonders für ihre

schönen, aufklärenden Vorträge. Diese Tagung könne als weiterer Markstein nicht nur in die Geschichte des Oberrheinischen Kreises, sondern auch in die des Oberrheinischen Kriegerverbundes gesetzt werden. Als nächster Tagungsort wurde von der Versammlung Stuppferich in Aussicht genommen.

Im Anschluß an die Versammlung nahm der Vorsitzende noch die Ehrung des Ehrenmitgliedes Müller-Durlach vor. Herr Müller, der gleich nach Beendigung des Krieges die Leitung der Gauverbände übernommen habe, hat es verstanden, den Gau über alle Schwierigkeiten hinwegzubringen. Dies müsse ihm als großes Verdienst zugeschrieben werden. Sehr nahe habe er immer dem Verein in Berghausen gestanden, weshalb ihn auch die Verwaltung zum Ehrenmitglied ernannt habe. Die heutige Ehrung des Jubilars habe schon vor längerer Zeit stattfinden sollen, sie habe aber immer wieder hinausgeschoben werden müssen, da andere Dinge dazwischen gekommen seien. Er freute sich nun, gerade an dem heutigen Tage das Verdienst nachholen zu können und sei gewiß, daß alle, die hier versammelt seien, großen Anteil hieran nehmen würden. Der Vorsitzende schloß noch in warmen Worten die Verdienste des Herrn Müller und überreichte ihm als äußeres Zeichen der Dankbarkeit und der Verehrung ein Bild mit Widmung des Kriegerverbundes Berghausen. Auch diese schlichte Feier fand reichen Beifall bei allen Kameraden.

# Am Merkur zwischen Dos und Murg.

### Die Dörfer Staufenberg und Selbach.

Wer kennt den Merkur nicht, den schönen Berg, mit seinem hohen Turm und seinem Gottesnamen? Dem geflügeltem Haupte gleich, mit dem der römische Handelsgott Merkur dargestellt wurde, hebt er sich stolz und hoch empor und schaut wie der Hüter einer ihm anvertrauten Kinderhand auf seine Umgebung. Zwei Welten scheidet und verbindet er.

Einerseits liegt das anmutige, ruhige Tal, durch das die Dos, das „hellleuchtende Wasser“ fließt. Dort liegt die Stadt der heißen Quellen, Baden-Baden, der Weltkurort, mit seinen gesellschaftlichen Freuden, die Städte der Erholung und Genesung.

Zur anderen Seite zieht die Murg, wilder und schäumender. Um sie atmet der Geist der Arbeit, um sie schart sich ein Kranz der kleineren Städte und Dörfer, aus denen der gleichstrebende Schritt des werktätigen Volkes fließt. Doch auch ihnen ist der Merkur ein treuer Hüter, und er hat zwei der kleinen Dörfer in seine besondere Obhut genommen: Staufenberg und Selbach. Sie liegen darum wohl abgerückt von den wilden Fluten der Murg und haben sich näher dem Berge zugewandt.

Staufenberg hat dazu ja besonderen Grund. Das Dorf ist namensverwandt mit dem Merkur, den man auch „Großer Staufenberg“ nennt, im Gegensatz zum „Kleinen Staufenberg“, der sich an ihn schmiegt. So ist auch das Dorf geteilt in ein Ober- und Unterstaufenberg, als hätten es Berg und Dorf einander nachgemacht. Vegetation ist auch mit seinen nahezu 1000 Einwohnern nicht so unbedeutend, wie es in seiner Zurückgezogenheit scheinen könnte. Wenn wir uns auf dem Gebiete von Staufenberg näher

## Großfeuer in Oberwiesheim.

Oberwiesheim, 16. Nov. Vermutlich infolge Brandstiftung brach in der vergangenen Nacht in dem Anwesen des Landwirts R. Friedrich ein Brand aus, dem das Anwesen des Friedrich und der Witwe Wein zum Opfer fielen. Von den Fahrnissen konnte fast nichts gerettet werden. Die Motorpumpe von Bruchsal mußte zur Brandbekämpfung herangezogen werden.

## Um den Weiterbestand der Offenburger Mädchenrealschule.

Wie hier schon berichtet wurde, beschloß der Stadtrat der Stadt Offenburg am 7. September, die Mädchenrealschule aufzuheben und in die Oberrealschule zu überführen. Gegen diesen Beschluß, der mit 6 zu 8 Stimmen gefaßt wurde, machte sich von verschiedenen Seiten lebhafter Widerspruch geltend, zumal sich nunmehr nach vorläufiger Prüfung herausgestellt hat, daß die Einparungen, derwegen der Beschluß auf Aufhebung gefaßt wurde, höchstens 6000 Mark betragen. Da bekannt geworden ist, daß das Ministerium des Kultus und Unterrichts aus erzieherischen und konfessionellen Gründen auf einem Abbau der Schule nicht besteht, aber gegen den Stadtratsbeschluß nicht den Weiterbestand durchsetzen will, beschloß gestern eine Elternversammlung, erneut an die Stadtverwaltung heranzutreten, um eine Revision des Beschlusses zu erreichen. Man wird annehmen dürfen, daß der Stadtrat auf Grund der genaueren neueren Berechnungen und der Schwierigkeiten der Umgestaltung hinsichtlich der Raumfrage nicht auf seinem ablehnenden Standpunkt verharren wird.

## Reichs-Winzerkredite.

— Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in Anbetracht der weiteren Verschlechterung der Lage im deutschen Weinbau und entsprechend dem im Reichstag gefaßten Antrag Dr. Berlitius, Axtor, Dr. Hermes und Gen. damit einverstanden erklärt, daß von der Erhebung der Zinsen aus den Winzerkrediten für die Jahre 1927 und 1931 Abstand genommen wird (die Zinsen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 sind schon früher erlassen worden). Weiter werden die am 15. November 1931 fällige erste Tilgungsraten und die weiteren Tilgungsraten der Reichs-Winzerkredite für ein Jahr gestundet, so daß die Kreditnehmer erst am 15. November 1932 verpflichtet sind, mit der Rückzahlung dieser Kredite nach den früher mitgeteilten Tilgungsbestimmungen zu beginnen.

## Amtliche Nachrichten

### Ernennungen, Beförderungen, Zurhebungen der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Gendarmeriekommissar Eugen Konning in Wolfach zum Gendarmerieinspektor, Gendarmeriehauptwachmeister Emil Wolf in Gaggenau zum Gendarmerieoberwachmeister.

Befördert: Landesökonomierat Alfred Rauch in Donaueschingen nach Radolfzell, Oberreferent Wilh. Kraft beim Bezirksamt Rastatt zu jenem in Rastatt.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Gendarmerieoberwachmeister Heinrich Zaubler in Redzgerath, Karl Buch und Karl Bösel in Bruchsal.

Kraft Befehles in den Ruhestand getreten: Gendarmerieinspektor Karl Seiden in Waldshut.

Entlassen auf Ansuchen: Regierungsrat Dr. Hans Gottlob beim Bezirksamt Karlsruhe.

Aus dem Bereich des Finanzministeriums.

Domänenabteilung.

In den Ruhestand tritt Kraft Befehles: Finanzinspektor August Schildhorn in Karlsruhe.

# Handschuhe und Strümpfe immer von Dietrich

berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d. „Karlsruher Tagblattes“



